

KLEINE MITTEILUNG:

Das Landesgendarmeriekommando für das Burgenland

Von Wolfgang Bachkönig, Rust

Da das Burgenland als letztes der neun Bundesländer zu Österreich kam, ist die geschichtliche Entwicklung von Land und Gendarmerie fast ident. Bereits während der Friedensverhandlungen, die im Jahre 1919 in Trianon stattfanden, ahnte man, daß Ungarn das Burgenland keinesfalls freiwillig abtreten werde, weshalb festgelegt wurde, daß nur die reguläre Sicherheitsexekutive ohne Beteiligung des Militärs zur Landnahme eingesetzt werden dürfe. Für den Einsatz der Gendarmerie wurde von der österreichischen Staatsverwaltung Wr. Neustadt als Kommandozentrum bestimmt.

Nachdem das Burgenland im Jahre 1921 noch immer nicht bei Österreich war, wurde als Tag des Einmarsches der 28. August 1921 bestimmt. Es gab aber noch kein Landesgendarmeriekommando, weshalb die Zeit drängte und die Gründung sofort erfolgen mußte. Als offizielle Geburtsstunde unseres Kommandos gilt der 21. August 1921. Georg Grauner wurde zum Gendarmerie-Landesdirektor bestellt. Er gilt daher als der erste Kommandant des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland.

Doch bald nach dem Einmarsch kam es bei Agendorf, nächst der vorgesehenen Hauptstadt Ödenburg, zu schweren Kämpfen, weshalb der Rückzug der Gendarmen angeordnet werden mußte. Im November kam es zum zweiten Versuch der Landnahme, wobei auch das Militär eingesetzt werden durfte. Nun konnte das gesamte Gebiet mit Ausnahme der Stadt Ödenburg in wenigen Tagen in Besitz genommen werden. Da die erste Landesregierung ihren Sitz in Sauerbrunn hatte, wurde auch dort das Landesgendarmeriekommando samt einer Schulabteilung eingerichtet.

Im Jahre 1925 wurde Eisenstadt zur Landeshauptstadt gewählt. Man begann sofort mit dem Bau eines Regierungsgebäudes, in dem auch Räume für das Landesgendarmeriekommando, die Schulabteilung samt Wohnung für den Landesgendarmeriekommandanten vorgesehen waren. Unser „Landhaus“ wurde im Jahre 1930 fertiggestellt und der Umzug in die neue Landeshauptstadt konnte binnen kürzester Zeit erfolgen. In der Zwischenzeit wurde Oberst Ladislaus Kuczynski zum Landesgendarmeriekommandanten bestellt.

1933 wurde die Sicherheitsdirektion der Gendarmerie unterstellt. In seiner Funktion als Landesgendarmeriekommandant war Oberst Ladislaus Kuczynski jetzt auch Sicherheitsdirektor, wodurch ihm die Bundespolizeidirektion Eisenstadt ebenfalls untergeordnet war. Aber die politischen Verhältnisse spitzten sich in dieser Zeit mehr und mehr zu. Am 12. Feber 1934 revol-

tierte der sozialdemokratische Republikanische Schutzbund. Besonders in Wien, Oberösterreich und der Steiermark kam es zu wüsten Ausschreitungen. Im Burgenland gab es mit Ausnahme der Gemeinden Siegendorf und Mörbisch/See nur kleinere Zwischenfälle. In Mörbisch/See revoltierten die Nationalsozialisten. Dabei wurde der Gendarmerieposten überfallen. Der Postenkommandant wurde aus der im ersten Stock gelegenen Kanzlei gezerrt und die Stiegen hinuntergestoßen, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Während seine Beamten mit den Waffen flüchteten, gelang es ihm trotz seiner Verletzungen, das Landesgendarmeriekommando zu verständigen. Während sich die Aufständischen zum katholischen Pfarrhof begeben hatten, traf Verstärkung aus Eisenstadt ein. Den Gendarmen gelang es binnen kürzester Zeit die Revolte zu beenden. Insgesamt wurden 40 Demonstranten samt dem evangelischen Pfarrer festgenommen, nach Eisenstadt gebracht und in der Garage der Bezirkshauptmannschaft inhaftiert.

Während des Juliputsches im Jahre 1934 kam es im Burgenland in Mogersdorf, Bezirk Jennersdorf, zu einer Revolte. Vor dem Gendarmerieposten, der sich im Zollhaus befand, gab es eine wilde Schießerei, wobei ein Finanzbeamter von den Nationalsozialisten verletzt wurde.

Das Jahr 1938 hat dann zum Umbruch und „Anschluß“ unseres Staates an das deutsche Reich geführt. Zu Hunderten zogen nahezu aus jeder Ortschaft Nationalsozialisten in die Bezirkshauptorte und die Landeshauptstadt Eisenstadt, wo es teilweise zu gewalttätigen Demonstrationen kam. Die Gendarmen reagierten allgemein zurückhaltend, weshalb es im Burgenland nie zu einer Schießerei kam. Oberst Ladislaus Kuczynski wurde abgelöst und durch Oberst Weinrichter ersetzt. Im Oktober 1938 wurde das Burgenland als selbständiges Bundesland aufgelöst und die Gebiete an Niederösterreich und die Steiermark angegliedert.

Statt des Landesgendarmeriekommandos wurde in Eisenstadt nur mehr eine Abteilung, die damals Gendarmeriehauptmannschaft hieß, geführt. Die Gendarmen haben zumeist um Versetzung zum Landesgendarmeriekommando nach Wien oder Graz angesucht.

Als unser Staat nach 1945 wieder bestehen durfte, wurde mit 1. Oktober 1945 auch das Burgenland neuerlich ein selbständiges Bundesland. Zum ersten Landesgendarmeriekommandanten nach dem Krieg wurde Oberst Dr. Paul Schmittner bestellt. Bereits am 3. Oktober wurde ein provisorisches Landesgendarmeriekommando errichtet und in zwei Räumen des Postens Eisenstadt, in der Ödenburgerstraße 2, untergebracht. Nach zehn Tagen konnte man schon ins Schloß Esterházy übersiedeln, wo neben der Landesregierung auch bald die Sicherheitsdirektion einige Kanzleien bezog. Das ökonomische Referat blieb vorerst in Wien, übersiedelte anschließend nach Bad Sauerbrunn, ehe es im Gebäude des heutigen jüdischen Museums, unweit des Schlosses, untergebracht werden konnte.

Oberst Dr. Paul Schmittner wurde am 1. 11. 1946 von Rittmeister Rudolf Bahr abgelöst. Aber schon nach vier Monaten, am 28. 2. 1947, mußte sich Bahr nach Graz absetzen, weil ihn die Sowjets wegen seines Kriegseinsatzes in Jugoslawien verfolgten. Sein Adjutant, Oblt Weiss, wurde wegen Pflichtwidrigkeiten entlassen. Bereits mit 1. 3. 1947 kam Oberst Josef Ebenhöf, ein Tiroler, ins Burgenland und wurde zum Landesgendarmeriekommandanten bestellt. Eine neue Ära der Aufbauarbeit begann aber erst mit der Bestellung von Oberst Johann Kreil, am 9. 6. 1948. Zum Adjutanten wurde Oblt Michael Lehner ernannt. Während dieser schweren Besatzungszeit waren sie eigentlich die Männer der ersten Stunde, die zum Aufbau unserer Gendarmerie einen wesentlichen Beitrag geleistet haben. Es ist ihnen zum Wohle unserer Bevölkerung stets gelungen, mit den Sowjets auch bei der Lösung schier unüberwindbar scheinender Probleme einen Konsens zu finden. Oberst Kreil übergab am 16. 6. 1953 die Führung des Kommandos an Oberst Franz Krivka, der diese Funktion bis zum 31. 12. 1960 inne hatte. Ihm folgte am 1. 1. 1961 Alois Dolezal nach. Vom 1. 7. 1962 bis zum 31. 12. 1968 war Oberst Edgar Witzmann Kommandant der burgenländischen Gendarmen. Mit 1. 1. 1969 übernahm diesen verantwortungsvollen Posten Oberst Michael Lehner, der bereits seit dem Jahre 1948 Adjutant war. Oberst Heinrich Rudolf, von 1. 1. 1979 bis 31. 12. 1983, und General Otto Krischka, von 1. 1. 1984 bis 30. 6. 1992, waren die weiteren Kommandanten des Landesgendarmeriekommandos Burgenland. Seit 1. 7. 1992 steht die Gendarmerie des Burgenlandes unter der Führung von Brigadier Adolf Kanz.

Nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages begann man mit der Renovierung des Landhauses und das Landesgendarmeriekommando konnte im Jahre 1956 wieder in die alte Heimstätte übersiedeln. Für die Schulabteilung war jedoch kein Platz vorhanden, weshalb unsere Gendarmen weiter in der Freistadt Rust ausgebildet werden mußten. Da dieser Zustand nicht zufriedenstellend war, hatte man seit damals jährlich den Bau eines eigenen Gebäudes beantragt.

Begann sich unser Burgenland von den Kriegswirren und den Schikanen der sowjetischen Besatzungsmacht langsam zu erholen, so mußte es im Jahre 1956 die nächste Bewährungsprobe bestehen. Ein schier unendlich scheinender Strom von Flüchtlingen drängte während des Ungarnaufstandes über die Grenze nach Österreich. Um diesen Flüchtlingsstrom bewältigen zu können, waren unsere Gendarmen rund um die Uhr unermüdlich im Einsatz. In Zusammenarbeit mit den vorgesetzten Behörden und verschiedenen Hilfsorganisationen konnte dieses kaum lösbare Problem hervorragend bewältigt werden. Die ganze Welt blickte damals auf unsere Heimat und sparte auch nicht mit Lob für die geleistete Arbeit. Vor allem war man von der selbstlosen und aufopferungsvollen Hilfeleistung von Gendarmen und Zivilisten beeindruckt. Wie die Geschichte gezeigt hat, sollte diese Krise nicht die letzte an der Ostgrenze sein.

Nach der Tschechenkrise im Jahre 1968 folgte 21 Jahre später neuerlich ein Umbruch in Europa. Mit dem Zerfall der DDR und der Auflösung des Warschauer Paktes drängten die Flüchtlinge wieder in den Westen. Es waren vor allem Bürger der DDR, die über Ungarn in die Bundesrepublik Deutschland flüchteten. Aber auch damals haben es unsere Gendarmen geschafft, dieses Problem zum Wohle unseres Landes und seiner Bevölkerung zu bewältigen.

Den Gendarmen ist es zwar gelungen, die Sicherheit im Land zu gewährleisten, ein eigenes Gebäude hatte das Landesgendarmeriekommando aber noch immer nicht. Anfang der 80er Jahre wurde die Zustimmung zum Kauf eines Grundstückes erteilt und man konnte mit der Planung beginnen. Der Bau wurde in mehrere Abschnitte gegliedert, wodurch es möglich war, vorerst einzelne Abteilungen zu übersiedeln. Die neue Heimstätte, in der Landeshauptstadt Eisenstadt, Neusiedlerstraße 84, konnte im Herbst 1990 bezogen werden. Die offizielle Eröffnung fand am 3. Dezember 1990 statt. Heute sind in diesem modernen Gebäude das Landesgendarmeriekommando, die Sicherheitsdirektion und die Bundespolizeidirektion Eisenstadt untergebracht.

Hatte unser Landesgendarmeriekommando über Jahrzehnte einen gleichbleibenden Personalstand von ca. 650 Beamten, so mußte dem Umbruch in Europa Rechnung getragen und durch den Auftrag zur Grenzsicherung entsprechend mehr Personal eingestellt werden. Derzeit versehen auf 64 Gendarmeposten 703 Gendarmen ihren Dienst. An acht Grenzkontrollstellen und 13 Grenzüberwachungsposten sind insgesamt 650 Gendarmen eingeteilt. Auf einen Beamten kommen 202 Einwohner. Die Gesamtlänge der zu überwachenden Grenze beträgt 414 km. Davon entfallen auf Ungarn 372 km, auf die Slowakei 26 km und auf Slowenien 16 km. Das zu überwachende Straßennetz umfaßt insgesamt 1908 km, wovon 93 km Autobahn, 72 km Autostraßen, 562 km Bundesstraßen und 1.181 km Landesstraßen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Bachkönig Wolfgang

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen: Das Landesgendarmeriekommando für das Burgenland 61-64](#)